Europäische
Psychoanalytische
Föderation

30. Jahrestagung

DAS EIGENE UND DAS FREMDE

THE FAMILIAR AND THE UNFAMILIAR
LE PROPRE ET L´ÉTRANGER

Den Haag
6. – 9. April 2017

World Forum Den Haag
Churchillplein 10
NL-2517 JW Den Haag
Niederlande

Das Eigene und das Fremde

Einführung in das Tagungsthema des 30. EPF-Kongresses in Den Haag, April 2017

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit großer Freude laden wir Sie herzlich zur 30. Konferenz der EPF ein, die vom 6. bis zum 9. April in Den Haag stattfinden wird. Gastgeber wird die im Juni 2016 neu gebildete Niederländische Psychoanalytische Vereinigung sein. Es ist ein Glücksfall, dass sich drei einzelne niederländische psychoanalytische Gesellschaften nun in der NPaV zusammengeschlossen haben, und wir sind sehr froh, die Konferenz unter dem guten Stern dieses integrativen Erfolgs ausrichten zu dürfen.

Obwohl ursprünglich nicht beabsichtigt, berührt die Gründung der NPaV das allgemeine Tagungsthema. Wir haben das Thema gewählt, weil sich das gegenwärtige Europa innerhalb einer historisch nur kurzen Zeitspanne vor immense politische, wirtschaftliche und kulturelle Herausforderungen gestellt sieht, die ein hohes Konfliktpotenzial in sich tragen und bisher vertraute gesellschaftliche Strukturen in Frage stellen. Im europäischen Selbstverständnis sind Brüche entstanden, welche nicht nur die Gesellschaft als ganze, sondern auch jeden einzelnen Bürger in seinem Denken und Fühlen erfassen.

Die Ursachen liegen in zum Teil umwälzenden Veränderungen der äußeren sowie inneren Lebensbedingungen. Die zeitweise massiv erhöhten Flüchtlingsströme lassen mehr und mehr nationale Eigeninteressen anwachsen. In diesem soziokulturellen Kontext hat sich in Europa ein Konflikt zwischen Phantasien über den möglichen Einfluss des Fremden und dem Wunsch nach Bewahren eigener Kultur entwickelt. Bei den Bemühungen um Bearbeitung dieses Konfliktfeldes tragen wir als Psychoanalytiker eine eigene Verantwortung. Unsere Kenntnis vom Wirken unbewusster individueller und gesellschaftlicher Dynamiken ermöglicht uns eine Beteiligung an der politischen und wissenschaftlichen Diskussion, zugleich verpflichtet sie uns zu weiterer Erforschung der beteiligten spezifischen intrapsychischen und interpersonellen Prozesse. Aus diesem Grund wollen wir uns mit dem Verhältnis von Eigenem und Fremden in unterschiedlichen Praxisfeldern innerhalb und außerhalb des psychoanalytischen Behandlungsraums beschäftigen.

Bei der Übersetzung des ursprünglich deutschen Titels mussten wir feststellen, dass eine völlig identische Bedeutung in allen drei Sprachen nicht zu erzielen war. Insofern stellen die gefundenen Formulierungen Kompromisse dar, die immer schon ein fremdes Element für die jeweils andere Sprache enthalten, aber zugleich ein mehrdeutiges, vielleicht fremdes Verständnis auch innerhalb der eigenen Sprache hervorrufen können. Das Thema unserer Konferenz bildet sich somit bereits in der dialektischen Spannung zwischen den verschiedenen Sprachen ab.

Trotz dieser Unterschiede wollen wir jedoch einige Grundmerkmale des Eigenen und des Fremden benennen, welche für alle Kulturen und Sprachen gleichermaßen gültig sein dürften.

Der Philosoph Ernst Bloch (1964) hat die individuelle Ausgangslage knapp und anschaulich zugleich formuliert, indem er bemerkte: „Ich bin, aber ich habe mich nicht. Darum werden wir erst.“[1] Er verweist somit auf die existentielle Notwendigkeit, nach außen zu gehen, um zu sich selbst kommen zu können. Diese Auffassung entspricht genuinem Gedankengut der Psychoanalyse, denn schon Freud (1895) meinte in seinem „Entwurf einer Psychologie“, dass der Mensch am „Nebenmenschen“ zu erkennen lerne[2]. Mittlerweile ist es psychoanalytisches Allgemeingut geworden zu wissen, dass der Säugling auf seine „Nebenmenschen“ Mutter und Vater angewiesen ist, um über den emotionalen und kognitiven Austausch mit ihnen sein eigenes Selbst zu entwickeln. Zugleich wissen wir, dass je nach elterlicher Fähigkeit zum Erfassen des Fremdseelischen und der Förderung von Mentalisierung/Symbolisierung ein mit sich selbst übereinstimmendes, eigenes Selbst wachsen, oder aber ein fremdes und insofern falsches Selbst entstehen kann. Beide Möglichkeiten hängen von der Präsenz eines anderen ab und grundsätzlich stellt die Alterität eine notwendige Bedingung für weitere seelische Entwicklung und Identitätsbildung dar. Vor diesem Hintergrund kann das heranwachsende Kind in seiner Vorstellung von

1 Bloch, E. (1964). Tübinger Einleitung in die Philosophie I, Frankfurt a.M. (edition suhrkamp), S. 11

2 Freud, S. (1950). Project for a Scientific Psychology (1950 [1895]). The Standard Edition of the Complete Psychological Works of Sigmund Freud, Volume I (1886-1899): Pre-Psycho-Analytic Publications and Unpublished Drafts, 281-391

einer fremden und fernen Welt durchaus einen Sehnsuchtsort spüren, selbst wenn begleitende Ängste unvermeidlich sind. Bloch (1959) spricht in diesem Zusammenhang von der „schönen Fremde“[3]. Offenbar ist es das Aktive, eine die eigene Handlungsfähigkeit betonende Motivation, welche diese Art der Ferne und des Fremden so attraktiv macht. Ein Umschlag in Angst und Abwehr kann allerdings dann erfolgen, wenn das Fremde sich dem Kind oder auch erwachsenen Menschen in einer Weise nähert, dass Befürchtungen von Passivität und Ohnmacht ein erschreckendes Gefühl von Bedrohung hervorrufen. In diesem Fall geht die produktive und kreative Bedeutung des Fremden verloren und das jeweilige Individuum oder die spezifische Gruppe von Menschen beginnt, je nach Situation, mit realistischen oder verzerrenden Abwehrbewegungen, das Fremde als gefährlichen Eindringling zu bekämpfen. Das Fremde wird dann nicht mehr als bereichernde Erweiterung, sondern als Gefährdung der eigenen Identität erlebt. In diesem Falle werden sowohl individuell wie innerhalb einer (nationalen) Gruppe psychische Blockaden verwendet, die oft auf einer paranoid-schizoiden Ebene seelischer Organisation angesiedelt sind und primitive Spaltungsmuster sowie ein entdifferenzierendes Freund-Feind-Denken bedienen. Als Psychoanalytiker besteht für uns hier die Aufgabe, nicht nur in unseren Behandlungen, sondern auch in unserem öffentlichen Auftreten zu einer Unterscheidung zwischen unverzichtbarer Fürsorge für das Eigene und einer von Verfolgungsangst geprägten, selbsteinschränkenden Ablehnung des Fremden beizutragen.

Wenn wir dem Philosophen Bernhard Waldenfels (2006) folgen, lässt sich die Vieldeutigkeit des Fremden im Vergleich zum Eigenen auf mindestens drei Ebenen untersuchen: Wenn das Fremde etwas ist, was außerhalb des eigenen Bereichs als etwas Äußeres vorkommt und einem Inneren entgegensteht, verweist es auf einen *Ort*. Wenn das Fremde etwas ist, was einem Anderen gehört im Gegensatz zum Eigenen, verweist es auf einen *Besitz*. Wenn das Fremde als etwas Fremdartiges und Unheimliches erlebt wird im Gegensatz zum Vertrauten, verweist es auf eine *Art* des Verständnisses[4]. Als Psychoanalytiker können wir dem Philosophen zustimmen, dass es sich bei beiden Entitäten nicht um in sich abgeschlossene Einheiten handelt, sondern dass sowohl das Attribut „fremd“ wie auch das Attribut „eigen“ einen relationalen Charakter haben. Eigenheit entsteht erst in der Absonderung und Beziehung zum Fremden, und diese Verflechtung existiert auch im interkulturellen Verhältnis.

In den Hauptvorträgen, in denen Sverre Varvin (Norwegian Soc), Franco de Masi (Italian Soc) sowie Fakhry Davids (British Soc) und Denis Hirsch (Belgian Soc) sprechen werden, sowie in mehreren Panels zum Tagungsthema wollen wir Raum geben für die intrapsychischen und die interkulturellen Aspekte dieses ineinander verflochtenen Verhältnisses. Dazu gehören neben anderem der Blick auf die Beziehungen von europäischen Bürgern zu Flüchtlingen, das Anwachsen von Gewalt und Terrorismus gegen „die anderen“, die Annahme oder Zurückweisung von fremder, als „seltsam“ empfundener Kultur, aber auch die Untersuchung der „unheimlichen“ und fremden Anteile im eigenen Selbst. Auch die Verständigung zwischen Muttersprache und Fremdsprache sowie deren Übersetzungen, sowie sprachlich - symbolische Übersetzungen im psychoanalytischen Prozess, sollen beleuchtet werden. An einem runden Tisch wollen wir zudem einen interdisziplinären Diskurs zum Thema führen.

Wir danken dem wissenschaftlichen Komitee, dem Jan Abram (British Soc), Josina Gussenhoven (Dutch Soc), Wouter Gomperts (Dutch Soc), Udo Hock (German Assoc), Annika Hirdmann Künstlicher (Swedish Assoc), Alberto Luchetti (Italian Soc), Pascale Michon-Raffaitin (French Assoc) und Alexander Uskov (Moscow Soc) angehören, sowie dem lokalen Komitee unter dem Vorsitz von Gerda Frijda (Dutch Soc).

Die Präsidentinnen und Präsidenten der Gesellschaften, welche der EPF angehören, sowie die Executive wünschen Ihnen eine anregende und persönlich erfolgreiche Konferenz.

Jorge Canestri Präsident der EPF
Heribert Blass Vizepräsident und Vorsitzender des wissenschaftlichen Komitees
Martina Burdet Dombald Generalsekretärin

3 Bloch, E. (1959). Das Prinzip Hoffnung. Frankfurt am Main (Suhrkamp) (S. 22)

4 Waldenfels, B. (2006). Grundmotive einer Phänomenologie des Fremden. Frankfurt am Main (Suhrkamp), S.111 ff.

Friday, April 7, 2017

08:15-10:30 First Plenary on the Main Theme

- **Opening of the conference** ST
  Jorge Canestri (EPF President)
  Annemarie de Wit (President of Dutch Soc)
  Introduction to the conference theme
  Heribert Blass (Chair of the Programme Committee)
- **Our relation to refugees: between compassion and dehumanisation** ST
  Sverre Varvin (Norwegian Soc)
  Ursula Kreuzer-Haustein (German Soc) as discussant
  Chair: Wojtek Hanbowski (Polish Soc)

11:00-12:30 Post Plenary Discussion Group

Laura Viviana Strauss (German Assoc) EN-FR-GE
Gianina Micu (Romanian Soc)

11:00-12:30 Parallel Panel on the Main Theme

- **On translation in different psychoanalytic languages** ST
  Laurence Kahn (French Assoc)
  The psychoanalytic interpretation as a translation
  Riccardo Steiner (British Soc)
  Chair: Gabriel Sapisochin (Madrid Assoc)
- **"Das Eigene und das Fremde."** EN
  What is one's own and what is foreign?
  Gunther Perdigao (American Assoc)
  The common language
  Houria Abdelouahed (French Assoc)
  Chair: Anita Plume (Estonian-Latvian Soc)
- **Love for a stranger. A feminine ethical perspective** EN
  Cristiana Cimino (Italian Soc)
  Yossi Triest (Israel Soc) as discussant
  Chair: Leopoldo Bleger (French Assoc)
- **On the uncanny and primitive aspects of oneself** EN
  Antonius Stufkens (Dutch Soc)
  Ekaterina Kalmykova (Moscow Soc) as discussant
  Chair: Viviane Chetrit-Vatine (Israel Soc)

11:00-12:30 Further Panels

- **Forum for the Psychoanalysis of Adolescents** EN
  The familiar and the unfamiliar in the adolescence: The relationship to the body
  Catalina Bronstein (British Soc)
  Simone Sausse-Korff (Paris Soc)
  Chair: Patricia Grieve (Madrid Assoc)
- **Ad hoc Group on Forensic Psychoanalysis** EN
  Treating patients who have killed: The importance of diagnostic clarification
  Massimo de Mari (Italian Soc)
  Chair: Carine Minne (British Soc)
- **Workshop on Psychoanalysis with Infants and Parents**
  The scream – the emergence of transgenerational trauma in parent-infant psychotherapy EN
  Marco Mastella (Italian Soc)
  Chair: Elena Fieschi Viscardi (Spanish Soc)
- **Forum Free Clinical Groups** EN
  Unfamiliar talking on clinical material? The method of the Free Clinical Groups
  Peter Wegner (German Assoc)
  Jonathan Sklar (British Soc)
  Claudia Thußbas (German Assoc)
  Chair: Milagros Cid Sanz (Madrid Assoc)
- **Working Party on Psychosomatics** EN
  Enstranged body; frightening analyst
  Bérengère de Senarclens (Swiss Soc)
  As discussants: Luigi Solano (Italian Soc), Nick Temple (British Soc)
  Chair: Jörg Frommer (German Soc)
- **Forum on Collective Traumata** EN
  How to work psychoanalytically with refugees in the current crisis
  Marianne Leuzinger-Bohleber (German Assoc)
  A psychoanalytic transit between integration, ethnic origin, transformation (PER project European Psychoanalysts for the Refugees)
  Anna Ferruta (Italian Soc)
  Chair: Eva Weil (Paris Soc)

14:30-16:00 Parallel Panel on the Main Theme

- **Fear of strangeness: Anti-semitism and xenophobia** ST
  Ilany Kogan (Israel Soc)
  Michael Sebek (Czech Soc) as discussant
  Chair: Maria Teresa Flores (Portuguese Study Group)
- **The uncanny and aesthetic experience** EN
  Sølvi Kristiansen (Norwegian Soc)
  The uncanny and the strange: Reading Camus ‚L'Etranger' with Freud's ‚The Uncanny'
  Rotraut De Clerck (German Assoc)
  Chair: Judy Gammelgaard (Danish Soc)
- **The novel ‚Austerlitz' and the ghost world** EN
  Rolf Künstlicher (Swedish Assoc)
  Elisabeth Skale (Vienna Soc) as discussant
  Chair: Stefan Bálint (Danish Soc)
- **Infantile sexuality following an internal foreign presence** EN
  Dominique Suchet (French Assoc)
  Arne Jemstedt (Swedish Assoc) as discussant
  Chair: Maggiorino Genta (Swiss Soc)

14:30-16:00 Further Panels

- **Meet-the-Society** EN
  History of Psychoanalysis in the Netherlands
  Anna Bentinck van Schoonheten (Dutch Soc), Annemarie de Wit (Dutch Soc), Alexander Janssen (Dutch Soc), Tineke Hartgers (Dutch Soc), Henk de Meij (Dutch Soc)
- **Workshop on Psychoanalysis of Children** EN
  Modern family and adolescent break down
  Dirk Vlietstra (Dutch Soc)
  Chair: Majlis Winberg-Salomonsson (Swedish Assoc)
- **Forum on Psychoanalysis and Language** EN
  Reflections on Freud's work ‚The Uncanny' SE XVII (1917-1919)
  Chair: Christoph E. Walker (German Assoc), Sylvia Zwettler-Otte (Vienna Soc)

16:30-18:00 Individual Paper Presentations

16:30-18:00 Large Group

Between familiar and unfamiliar: lost in psychoanalytic organizations EN
Consultants: Shmuel Erlich (Israel Soc), Mira Erlich-Ginor (Israel Soc), Pedro Gil Corbacho (Madrid Assoc)

17:00-19:30 Film Presentation

ST = simultaneously translated EN = Panel in English FR = Panel in French GE = Panel in German

Saturday, April 8, 2017

08:15-09:45 Second Plenary on the Main Theme

- **Some paths towards mental alienation** ST
  Franco de Masi (Italian Soc)
  Marina Arutyunyan (Moscow Soc) as discussant
  Chair: Christine Franckx (Belgian Soc)

09:45-10:30

- **Sigourney Award Ceremony**

11:00-12:30 Post Plenary Discussion Group

Laura Viviana Strauss (German Assoc) EN-FR-GE
Gianina Micu (Romanian Soc)

11:00-12:30 Parallel Panel on the Main Theme

- **Language, exile and intimate identity: the unconscious dynamics of lost childhood** ST
  Kathleen Kelley-Lainé (Paris Soc)
  Talat Parman (Istanbul Assoc) as discussant
  Chair: Athanasios Alexandridis (Hellenic Soc / French Assoc)
- **Europe in dark times** EN
  Jonathan Sklar (British Soc)
  Patrick Miller (Research and Training Soc) as discussant
  Chair: Denny Panitz (Hellenic Soc)
- **The ambiguity of our perceptions** EN
  Sylvia Zwettler-Otte (Vienna Soc)
  Judy Gammelgaard (Danish Soc)
  Chair: Nicholas Temple (British Soc)

11:00-12:30 Clinical Panel on the Main Theme

- **The psychoanalytical relationship not as an ordinary but a strange one** EN
  Antonie Ladan (Dutch Soc), Marc Hebbrecht (Belgian Soc)
  Chair: Teresa Miró (Spanish Soc)

11:00-12:30 Further Panels

- **Psychoanalysis and University** EN
  The uncanny charm of psychoanalysis: Still ‚unfamiliar' in academia after all this time (1897-2017)?
  Henrik Enckell (Finnish Soc), Charles M. T. Hanly (Canadian Soc), Patrizia Giampieri-Deutsch (Vienna Soc), Frances Thomson Salo (Australian Soc / British Soc)
  Chair: Franco Borgogno (Italian Soc)
- **Joint Panel on Child and Adolescent Psychoanalysis** EN
  Anna Nicolò (Italian Soc) Chair: Antónia Grimalt (Spanish Soc), Jenny Davids (British Soc)
- **EPI: Panel** EN
  West meets East and East meets West: familiar and unfamiliar in communication, training and post training development of psychoanalysts and groups in Eastern Europe
  Paolo Fonda (Italian Soc), Tomas Kajokas (Vilnius Soc), Endel Talvik (Estonian-Latvian Soc), Christoph E. Walker (German Assoc). Chair: Igor Kadyrov (Moscow Soc)
- **Forum on Psychoanalytical Ethics** EN
  The ethics of skype analysis: The familiar and the unfamiliar
  Luigi Caparrotta (British Soc), Benjamin Kilborne (American Assoc), NN. Chair: Anne Patterson (British Soc)
- **COWAP Panel** EN
  Sorrow, pain, loss, trauma ... . Psychosocial and psychotherapeutic approach with female refugees
  Gertraud Schlesinger-Kipp (German Assoc)
  Mania Kramuschke (Germany)
  Psychoanalytic reflections on the project ‚Step by Step' in a refugee camp in Darmstadt/Germany
  (Chair of the project: Marianne Leuzinger-Bohleber)
  Marie Teising (German Assoc), Nora Hettich (Germany)
  Chair: Ingrid Möslein-Teising (German Assoc)
- **EPF Ad hoc Group on Ageing / IPA Committee on Ageing** EN
  „The elderly are someone else..."
  NN. Chair: Martin Teising (German Assoc)

14:00-16:00 Round Table Discussion

Edward Nersessian (American Assoc), Bernhard Waldenfels (Germany), Dieter Bürgin (Swiss Soc.), NN.
Chair: NN EN

14:30-16:00 Parallel Panel on the Main Theme

- **Die Figur im Verborgenen. Das im Eigenen lauernde Fremde, das Latente arbeiten lassen** ST
  (The figure in the shadows. The lurking of the unfamiliar in the familiar, letting the latent do its work)
  Elisabeth Aebi (Swiss Soc), Fritz Lackinger (Vienna Assoc) as discussant. Chair: Serge Frisch (Belgian Soc)
- **Yusuf and Zulaikha – Joseph and Potiphar's wife. A relationship from different cultural points of view** EN
  Mahrokh Charlier (German Assoc)
  Marie-Thérèse Kastl (Belgian Soc) as discussant
  Chair: Nikola Atanassov (Bulgarian Soc)
- **Area of conflict between psychoanalysis and the unfamiliar within the mental health system (example Germany)** EN
  Christa Leiendecker (German Assoc)
  Gunnar Berggren (Swedish Assoc) as discussant
  Chair: Marie-France Dispaux (Belgian Soc)

14:30-16:00 Clinical Panel on the Main Theme

- **Clinical work in post-apartheid South-Africa** EN
  Karen Solms (South African Assoc)
  Mary-Ann Smith (South African Assoc) as discussant
  Chair: Rui Arãgao Oliveira (Portuguese Soc)

14:30-16:00 Further Panels

- **Ad hoc Group on Institutional Matters** EN
  The familiar and the unfamiliar in psychoanalytic institutions. About stumbling the otherness.
  Franziska Ylander (Swedish Assoc), Jasminka Šuljagić (Serbian Soc), Gabor Szőnyi (Hungarian Soc)
  Chair: Bernard Chervet (Paris Soc)
- **Ad hoc Group on Psychoanalysis and Muslim Backgrounds** EN
  Meeting the cultural other: familiar and unfamiliar aspects
  Saskia von Overbeck Ottino (Swiss Soc)
  Geneviève Welsh (Paris Soc) as discussant
  Chair: Sevil Kural (PSIKE Istanbul)
- **Writing Workshop** EN
  How to write an psychoanalytic paper for the International Journal of Psychoanalysis
  Chair: Rachel Blass (British Soc / Israel Soc)

16:30-18:00 Individual Paper Presentations

16:30-18:00 Large Group

- *Between familiar and unfamiliar: lost in psychoanalytic organizations* EN
  Consultants: Shmuel Erlich (Israel Soc), Mira Erlich-Ginor (Israel Soc), Pedro Gil Corbacho (Madrid Assoc)

Sunday, April 9, 2017

09:30-11:30 Third Plenary on the Main Theme ST

- **Internal racism**
  Fakhry Davids (British Soc)
  Alienating identifications and religious radicalization
  Denis Hirsch (Belgian Soc)
  Discussant and chair: Geneviève Welsh (Paris Soc)

11:30-12:00 Closing Session

Diskussionsgruppe im Anschluss an das Plenum

Freitag 11:00h-12:30h und Samstag 11:00h-12:30h

Im Anschluss an die Präsentationen im Plenum am Freitag und am Samstag findet traditionsgemäß – wie schon in Basel, Turin, Stockholm und Berlin - eine Diskussionsgruppe statt. Wir möchten damit die Gelegenheit bieten, über die Präsentationen im Plenum im Rahmen einer kleineren Gruppe nochmals ausführlich zu diskutieren und zu reflektieren. An beiden Tagen werden die Vortragenden und die Diskutanten anwesend sein: am Freitag Sverrre Varvin (Norwegian Soc) und Ursula Kreuzer-Haustein (German Soc), am Samstag Franco de Masi (Italian Soc) und Marina Arutyunyan (Moscow Soc). Die Moderatoren sind Viviana Strauss (German Assoc) und Gianina Micu (Romanian Soc), die auch die Aufgabe des Übersetzens aus dem Englischen, Deutschen und Französischen übernehmen.

Die Gruppe steht allen Teilnehmern offen. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Kandidaten und Kandidatinnen sind willkommen.

Einzelvorträge

Freitag 16:30h-18:00h und Samstag 16:30h-18:00h

Einzelne Mitglieder und Kandidaten bzw. kleine Gruppen (2-3 Personen) aller Mitgliedsgesellschaften haben die Möglichkeit, ihre klinische Arbeit, Forschungsprojekte bzw. Ergebnisse vorzustellen und zu diskutieren. Alle in Frage kommenden Arbeiten werden in einer von der Programmkommission organisierten Peer Review ausgewählt.

Falls Sie Interesse daran haben, einen Vorschlag einzureichen, finden Sie unter www.epf-fep.eu ein Anmeldeformular und weitere Hinweise. Eingereichte Texte sollten nicht länger als 8-12 Seiten sein, das heißt maximal 22.000 Buchstaben haben.
Anmeldeschluss ist der **30. November 2016**. Anfragen richten Sie bitte an geber@t-online.de.

Großgruppe

Freitag 16:30h-18:00h und Samstag 16:30h-18:00h
Gesprächsleitung: Shmuel Erlich, Mira Erlich-Ginor und Pedro Gil Corbacho

Zwischen Eigenem und Fremden: Verloren in psychoanalytischen Organisationen

Diese Großgruppe stellt einen Raum für jene Aspekte zur Verfügung, die auf Emotionen und Erfahrungen beruhen und die gewöhnlich in unserem wissenschaftlichen Diskurs nicht berücksichtigt werden. Unserem Setting entsprechend haben wir Analytiker uns an die Einsamkeit unserer Arbeit gewöhnt: Wir sehen in jeder Sitzung jeweils nur eine andere Person. Aber wir sind auch Teil grösserer Gruppen und Organisationen – unsere Vereinigungen und Institute – und nehmen gemeinsam an Tagungen wie der diesjährigen teil. In unseren Grossgruppen geht es darum, die Gedanken, Gefühle, Phantasien und Projektionen zu erforschen, welche rund um die oben beschriebenen Aspekte – und im Hinblick auf das Tagungsthema – entstehen; hier arbeiten wir demnach mit vielen anderen Psychoanalytikern zusammen und finden oder verlieren uns im Eigenen wie auch im Fremden.

Shmuel Erlich (Israel Soc), Mira Erlich-Ginor (Israel Soc) und Pedro Gil Corbacho (Madrid Assoc) übernehmen die Moderation der Gruppenarbeit.

Die Grossgruppe findet zweimal statt und ist für alle Tagungsteilnehmer, einschliesslich Gäste, offen. Eine Voranmeldung ist nicht notwendig.

Arbeitsgruppe zur Psychosomatik

Donnerstag 09:00h-12:30h und 15:00h-17:00h
Vorsitz: Jacques Press

Wir möchten von einem klinischen Standpunkt aus besser zu verstehen versuchen, welche Konvergenzen es zwischen unterschiedlichen Hypothesen über Somatisierungsprozesse gibt. Diese Konvergenzen bleiben oft hinter verschiedenen metapsychologischen Theoretisierungen verborgen. Es ist jedoch genauso wichtig, die grundlegenden Unterschiede zwischen diesen Theorien herauszuarbeiten. Die Arbeitsgruppe hat sich die Bearbeitung dieser Fragen zum Ziel gesetzt.

Es werden zwei (in Englisch tagende) Gruppen mit je zwei Sitzungen am Donnerstag morgen und am Donnerstag nachmittag gebildet. Während der Vormittagssitzung wird jemand, der einen Fall präsentieren wird, über die zwei oder drei ersten Gespräche mit einem Patienten berichten. Dann werden wir unsere Hypothesen über die psychische Dynamik des Patienten, über unser Verständnis der Mechanismen, die in diesem konkreten Fall zur somatischen Erkrankung führen könnten, sowie über die ersten Übertragungs-Gegenübertragungs-Interaktionen diskutieren.

Im zweiten Teil der Vormittagssitzung stellt der Vortragende Rohmaterial aus einer oder zwei Sitzungen vor. Neben dem Moderator, der die Sitzung leitet, gibt es einen schweigenden Zuhörer, der in jenen Momenten interveniert, in denen zentrale psychosomatische Fragestellungen auftauchen. Wir werden dann untersuchen, inwiefern diese Momente zu den Anfangshypothesen passen, die aufgrund der ersten Gespräche gebildet wurden.

Nach der Mittagspause werden wir uns auf einer tieferen Ebene mit den Übertragungs- und Gegenübertragungsproblemen beschäftigen, sowie mit der Art und Weise, wie diese sich in der Gruppendynamik spiegeln.

Die beiden Gruppen werden von Mitgliedern der Kerngruppe geleitet (Fotis Bobos (Hellenic Soc), Bérengère de Senarclens (Swiss Soc), Joerg Frommer (German Soc), Marina Perris (British Soc), Jacques Press (Swiss Soc), Eva Schmid-Gloor (Swiss Soc), Christian Seulin (Paris Soc), Luigi Solano (Italian Soc), Nick Temple (British Soc)).

Interessenten senden bitte einige Zeilen an jacques.press@bluewin.ch, um sich vorzustellen. Die Anmeldung erfolgt nicht über Geber und Reusch.
Anmeldungen sind bis zum **28. Februar 2017** bei jacques.press@bluewin.ch möglich. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Workshops sind offen für Mitglieder und Kandidaten der Psychoanalytischen Gesellschaften.

Forum zur Diskussionsmethode „Dem Zuhören zuhören“ – zur Arbeit mit Haydée Faimbergs Methode des „Listening to listening“

Mittwoch 17:00h-20:00h / Donnerstag 09:00h-17:00h oder
Donnerstag 09:00h-17:00h / Freitag 14:30h-16:30h
Vorsitz: Haydée Faimberg

Wir schaffen gemeinsam eine Sprache, um über Unterschiede zu sprechen und die Arbeit des Vortragenden zu verstehen. Wir möchten die Vorstellung überwinden, dass wir die Arbeit eines Kollegen nur deshalb akzeptieren, weil er „arbeitet wie ich“. Oft hören wir die Vorstellung klinischen Materials vor dem Hintergrund einer (anerkannten oder nicht anerkannten) Grundannahme. Zu den Zielen dieses Workshops gehört es, dass wir uns beim Hören nicht nur der klinischen Annahmen des Vortragenden, sondern auch unserer eigenen Annahmen bewusst werden.

Wir wollen zu verstehen versuchen, vor dem Hintergrund welcher Theorie wir selbst dem Vortragenden zuhören und vor dem Hintergrund welcher Theorie der Vortragende seinem Patienten zuhört und deutet oder nicht deutet. Wir wollen ausloten, welchen Einfluss die theoretischen Annahmen jedes Teilnehmers auf die Diskussion selbst haben.

Wenn wir von einer „gemeinsamen Sprache“ sprechen, geht es darum, wie wir einander in der Gruppe verstehen, nicht darum, dass wir als Psychoanalytiker auf ähnliche Weise arbeiten sollten. Wir wollen den Unterschieden gerecht werden statt Gleichheiten zu idealisieren, so schwierig es auch erscheinen mag.

Wir verwenden dazu die Methode des „Listening to listening“, die ursprünglich für das psychoanalytische Hören während der Sitzungen entwickelt wurde. Indem wir „hören, wie jeder Teilnehmer den anderen hört“, treten die Quellen von Missverständnissen (als wertvolle Werkzeuge) zu Tage und wir lernen die Grundannahmen eines jeden Teilnehmers erkennen (die vielleicht zu allererst zu den Missverständnissen führen).

Literaturhinweis: *Listening to listening* und *Misunderstanding and Psychic Truths*, Kapitel 7 und 8 in Haydée Faimbergs *The Telescoping of Generations: Listening to the Narcissistic Links between Generations*, Routledge 2005.

Bitte schreiben Sie möglichst **schon vor November** an h.faimberg@orange.fr, da die Gruppen schnell ausgebucht sein werden. Die Arbeitsgruppe tagt am Mittwoch/Donnerstag auf Englisch oder am Donnerstag/Freitag auf Englisch oder Französisch. Es ist jeweils eine durchgehende Anwesenheit erforderlich.
Für Kandidaten findet am Mittwochnachmittag eine gesonderte Sitzung (ebenfalls auf Englisch) statt: Anmeldungen hierfür richten Sie bitte ausschließlich an die IPSO: ipso-europe@ipso-candidates.org.uk.

Forum für die Psychoanalyse des Kindes

Donnerstag ganztägig, Freitag 11:00h-12:30h und 14:30h-16:00h, Samstag 11:00h-12:30h
Vorsitz: Noa Haas und Beate Schumacher

Das Forum dient der Förderung der Kinderpsychoanalyse innerhalb der EPF und organisiert jährlich drei Veranstaltungen:

Kinderanalyse Vor-Konferenz
(Donnerstag ganztägig)

Diese Veranstaltung vermittelt eine fundierte klinische Erfahrung für Kinderanalytiker und Kollegen, die an den Anfängen des erwachsenen psychischen Funktionierens interessiert sind. Im Laufe des Tages werden ausführliche Stundenprotokolle in kleinen Gruppen vorgestellt und mit der Weaving Thoughts–Methode besprochen [Norman J & Salomonsson B (2005), *Weaving thoughts: A method for presenting and commenting on psychoanalytic case material in a peer group, IJPA, 86:1281-1298*]. Diese fördert unbewusste Prozesse und hilft, zu kritische oder zu supervisionsähnliche Tendenzen zu mäßigen. Wir haben das ursprüngliche Format leicht verändert, um den Gruppenprozess so gut wie möglich für das Verstehen des klinischen Materials zu nutzen.

Falls Sie daran teilnehmen oder einen Fall in einer der Kleingruppen vorstellen möchten, bitten wir Sie um eine Email an Elena Fieschi-Viscardi efieschi@gmail.com.

Eltern Kind Workshop
(Freitagvormittag)

Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung ist die psychodynamisch ausgerichtete Arbeit mit Kleinkindern und ihren Eltern. Über die Jahre hinweg haben Kollegen aus ganz Europa verschiedene Ansätze zu dieser spezifischen Art der Intervention vorgestellt und damit dem Anliegen des Forums, ein breites Publikum und einen internationalen Austausch für diese wichtige Anwendung der Psychoanalyse zu schaffen, gedient. Dieses Jahr wird Marco Mastella (Italian Soc) sein Paper *Der Schrei – das Auftauchen des transgenerationellen Traumas in der Eltern-Kind-Psychotherapie* präsentieren.

Vorsitz: Elena Fieschi-Viscardi (Spanish Soc).

Kinder Analyse Workshop
(Freitagnachmittag)

Das Forum hat eine Reihe von Workshops zum Thema Kinder in modernen Familien geplant, die sich mit den Herausforderungen befasst, die die beispiellosen kulturellen Veränderungen der letzten Zeit an die Kinderanalyse stellen. Über die kommenden Jahre werden Themen wie Fruchtbarkeitsbehandlung, gleichgeschlechtliche Eltern, multi-ethnische Adoption in Regenbogen– und Patchwork–Familien diskutiert.

Referent des Forums 2017: Dirk Vlietstra (Dutch Soc) *Modern Family and Adolescent Breakdown (Moderne Familien und adoleszenter Zusammenbruch*). Vorsitz: Majlis Winberg-Salomonsson (Swedish Assoc).

Für Präsentationen im Rahmen eines zukünftigen Kinderpsychoanalyse- oder Eltern-Säugling-Workshops kontaktieren Sie bitte Beate Schumacher b.schumacher@hotmail.com.

Gemeinsames Panel Kinderpsychoanalyse und Jugendlichenpsychoanalyse
(Samstagvormittag)

Unser diesjähriges Programm sieht auch wieder ein gemeinsames Panel des Forums über Adoleszenz und des Forums zur Psychoanalyse mit Kindern vor; wir hoffen, dass dies wieder zusätzlich Gelegenheit und Raum bietet für einen erweiterten kreativen Gedankenaustausch.

Diese Runde bietet die Möglichkeit sowohl klinisches Material als auch Theorie aus der Perspektive der Kinder- und Jugendlichenpsychoanalyse zu untersuchen.

Zwei Moderatoren, Antónia Grimalt (Spanish Soc) vom Forum für Kinderpsychoanalyse und Jenny Davids (British Soc) vom Forum für Jugendlichenpsychoanalyse werden aktiv den Austausch mit dem Publikum fördern.

Kandidaten und Gäste sind bei allen Veranstaltungen willkommen.

Forum für Jugendlichenpsychoanalyse

Donnerstag 10:30h-13:15h und 14:30h-18:00h, Freitag 11:00h-12:30h, Samstag 11:00h-12:30h
Vorsitz: Sara Flanders und Patricia Grieve

Das Eigene und das Fremde in der Adoleszenz

Die Adoleszenz beginnt mit dem Schock des Neuen: Das Kind wird mit dem radikal Fremden seines sexuell reifen Körpers konfrontiert. Obgleich das Erwachsensein nicht an und für sich fremd ist, so war der erwachsene Körper bisher den Eltern vorbehalten; es gehörte zum Fremden, zum „Nicht Ich", in dessen Macht es auch stand, neues Leben hervorzubringen, *jouissance* zu erleben und das wehrlose Kind zu beschützen. Wenn die Basis der sexuellen Identität geschaffen wurde – nach der Überwindung des ödipalen Konflikts und dem widerwilligen Aufgeben des Anspruchs, den Körper des einen oder anderen Elternteils zu besitzen oder ihn einzuverleiben, so blieb der elterliche Schutz dennoch während der ganzen Kindheit gewahrt. Wenn aber die Trennungsangst für das Kind unerträglich war, es in einer zeitlosen, idealisierten Blase einer unendlichen narzisstischen Vereinigung mit einem Erwachsenen verharrt ist, erlebt das Kind gleichsam einen doppelten Schock durch die „Tatsachen des Lebens", der pubertären Veränderungen. In jedem Fall erlebt es einen Moment des radikalen und unheimlichen Unterbruchs. Die körperlichen Attribute der Erwachsenen, ob geliebt oder gehasst, attackiert oder negiert, mit denen das Kind identifiziert oder verschmolzen war, erwachen plötzlich zum Leben und dringen in das Selbst ein; sie wirken sich störend auf das „Körper Ich" aus, verschieben seine Grenzen und erfordern eine Umgestaltung der Beziehung zu den Eltern, zur Realität, zur Vergänglichkeit des Lebens und zur Kultur. Das ist keine einfache Aufgabe. Sie impliziert die Fähigkeit, zu arbeiten wie auch zu spielen, um die neuen Grenzen des „Ich" und des „Nicht Ich" zu erlernen, sowie auch die Anerkennung der Realität der Trennung und der Distanzierung von den Eltern, die bis zu diesem Zeitpunkt und – in Anlehnung an Carson McCullers verängstigte und hin- und hergerissene Protagonistin in *A Member of the Wedding* – das „Wir des Ich" waren.

Das Programm ist wie in den Jahren zuvor gestaltet:

Donnerstagvormittag, 10:30h-13:15h

Es finden parallel zwei klinische Arbeitsgruppen auf Englisch und Französisch statt, in denen jemand klinisches Material aus einer analytischen Sitzung vorstellt, das anschließend von den Teilnehmern diskutiert wird.

Donnerstagnachmittag, 14:30h-18:00h

Es wird ein klinischer Vortrag gehalten (Arjen Schut (Dutch Soc) *Perverse functioning in adolescence*), der das Kongressthema aus der klinischen Perspektive eines analytischen Falls beleuchtet. Ein Mitglied des Forums für Jugendlichenpsychoanalyse wird den Vortrag kommentieren, bevor die Diskussion für alle Teilnehmer geöffnet wird.

Freitag 11:00h-12:30h

Ein erfahrener Jugendanalytiker wird einen theoretischen Vortrag halten, der von einem Kollegen diskutiert wird.

Samstag, 11:00h-12:30h

Unser diesjähriges Programm sieht auch wieder ein gemeinsames Panel des Forums für Adoleszenz und des Forums für Psychoanalyse des Kindes vor; wir hoffen, dass dies wieder zusätzlich Gelegenheit und Raum bietet für einen erweiterten kreativen Gedankenaustausch.

Diese Runde bietet die Möglichkeit, sowohl klinisches Material als auch Theorie aus der Perspektive der Kinder- und Jugendlichenpsychoanalyse zu untersuchen. Zwei Moderatoren, Antónia Grimalt (Spanish Soc) vom Forum für Kinderpsychoanalyse und Jenny Davids (British Soc) vom Forum für Jugendlichenpsychoanalyse, werden aktiv den Austausch mit dem Publikum fördern.

Wenn Sie an einer der klinischen Arbeitsgruppen am Donnerstag teilnehmen möchten, senden Sie bitte eine Email an geber-reusch@t-online.de mit Kopie an pgrievec@gmail.com.
Kandidaten sind willkommen.

Forum „Kollektive Traumata“

Donnerstag 09:30h-13:30h

Vorsitz: Eva Weil

Kollektive Traumata und ihre Spuren in den Analysen

Im Zentrum unserer Arbeit steht die Erfahrung aus der psychischen Behandlung Überlebender von Massenmord und der ihrer Nachkommen. Um diese Klinik denken zu können, haben wir uns auf die psychoanalytischen Texte gestützt, die nach den Verbindungen zwischen Individuum, Kultur und Geschichte fragen. „Massenpsychologie und Ich-Analyse“ ist der wichtigste dieser Texte, wir stützen uns aber auch auf Analysenberichte von Kollegen, auf Schriften von Überlebenden und deren Nachkommen sowie auf Forschungen zur Zeitgeschichte, in politischer Anthropologie, Literatur etc..

In Freuds Denkmodell befinden sich Kultur und Kollektiv von Anbeginn an im Innerseelischen, und dieser Kern trägt ihm zufolge Spuren von Erfahrungen, die unsere Vorfahren gemacht haben.

Die Beiträge der Kollegen innerhalb unseres SPP-Seminars zu diesem Thema haben uns dazu gebracht, die Verschränkung von Individuellem und Kollektivem innerhalb der Kur anders zu fassen als in Begriffen von Dualität und sich ausschließender Gegensätze. Eine andere Logik als die einer einfachen Verbindung von Individuellem und Kollektivem scheint nötig, denn die Verschränkung beider ist komplex.

Die Fragen, die uns in diesem Forum weiter beschäftigen werden, sind:

- Welche zeitgenössischen Umarbeitungen hat die Theorie des psychischen Traumas vielleicht in der Folge der Massenmorde des 20. Jahrhunderts erfahren?

- Die Verbindungen zwischen den Dissoziationen des Patienten und den kollektiven Ereignissen drängen uns die Frage auf, wie sich diese Verbindungen innerhalb der Übertragung in Szene setzen und wie sie behandelt und gedeutet werden können. Bevor es kollektiv verarbeitet werden kann, durchläuft das historische Ereignis unserem Eindruck nach im Allgemeinen eine Zeit der Latenz, die die Modalitäten der Weitergabe des Erlebten von einer Generation zur anderen determiniert. Wesen und Funktion dieser Latenzzeit sowie die hierbei ablaufenden psychischen Vorgänge bleiben zu beschreiben und zu explorieren. Diese Formulierungen möchten wir um eine Diskussion der Auswirkungen der „aktuellen kollektiven Traumata“ im heutigen Europa erweitern. Wir haben den Eindruck, dass uns diese Auswirkungen in unseren Konsultationsorten und auf der Couch zu Ohren kommen, denn auch die Psychoanalyse ist von dem aus der Gruppe bezogenen Fundament des individuellen Subjekts durchdrungen.

Wenn Sie an dieser Gruppe teilnehmen möchten, senden Sie bitte eine Email an geber-reusch@t-online.de. Klinische Präsentationen sind erwünscht, Kandidaten willkommen.

Forum »Freie klinische Gruppen«

Donnerstag 14:30h-18:30h

Vorsitz: Denny Panitz und Peter Wegner

Diese Methode, klinisches Material zu untersuchen, wurde von Wolfgang Loch in Tübingen entwickelt. Ihr liegt das Modell des Prismeneffektes zu Grunde: Wie ein Lichtstrahl, der durch ein Prisma geleitet wird, fächert die Gruppendiskussion unbewusste Prozesselemente von Patient und Analytiker vielfältig auf und ermöglicht ein vertieftes Verständnis psychoanalytischen Arbeitens.

So wird die psychoanalytische Methode als eine diskursorientierte bzw. auf Verständigung zwischen Subjekten hinzielende Methode verstanden, die gerade zwischen verschiedenen psychoanalytischen Schulen und Theorietraditionen eine klinische Verständigung ermöglichen kann. Zentral ist die Erarbeitung von Deutungsoptionen durch die ganze Gruppe.

Die anfängliche Darstellung des klinischen Materials endet vor der ersten Intervention bzw. Deutung. Erst wenn die Gruppe selber eine oder mehrere Deutungsmöglichkeiten erarbeitet hat, stellt der Vorstellende den Rest der Stunde vor. Angaben zur Diagnose, zur Biografie des Patienten, zum Verlauf, zur Anzahl der bisherigen Behandlungsstunden und zur Frequenz der Behandlung erfolgen erst vor der Schlussdiskussion.

Die freien klinischen Gruppen in Den Haag werden aus jeweils einem Vorstellenden, zwei Moderatoren und ca. fünfzehn Teilnehmern bestehen. Das klinische Material kann aus psychoanalytischen Behandlungen unterschiedlichsten Settings stammen. Die Teilnehmer sollten sich aus möglichst unterschiedlichen europäischen Gesellschaften zusammensetzen.

Als Moderatoren werden in Den Haag arbeiten: Ursula Burkert (German Assoc), Milagros Cid Sanz (Madrid Assoc), Patrick Miller (Paris Soc), Denny Panitz (Hellenic Soc), Manuela Utrilla Robles (Madrid Assoc), Jonathan Sklar (British Soc), Claudia Thußbas (German Assoc), Dorothee von Tippelskirch-Eissing (German Assoc), Christine Wegner (German Assoc) und Peter Wegner (German Assoc).

In einem gesonderten Panel am Freitag, 11:00h bis 12:30h, wird erstmals Methode und Klinik der Freien klinischen Gruppen eingehender dargestellt (siehe ‚programme at a glance' Seite 4).

Teilnahmeberechtigt sind alle IPA-Mitglieder und Kandidaten/innen. Eine Anmeldung zur Teilnahme an einer der Gruppen (in Französisch oder Englisch) wird bis spätestens zum **26.02.2017** an geber-reusch@t-online.de erwartet.

Forum Psychoanalyse und Sprache

Freitag 14:30h-16:00h
Vorsitz: Christoph E. Walker

Überlegungen zu Freuds Arbeit „Das Unheimliche“ G.W. Bd. XI1, 227-268

Sigmund Freuds Arbeit „Das Unheimliche“ (1919) hat vielfältige Bezüge zum Tagungsthema THE FAMILIAR AND THE UNFAMILIAR, ebenso wie zu unserer Betroffenheit durch die Bedrohung terroristischer Angriffe in vielen Ländern. Dies lässt uns alle augenblicklich in besonderer Weise nach der Bedeutung des Begriffs „Das Unheimliche“ fragen. Freud beleuchtet den Begriff aus unterschiedlichen Perspektiven. Er geht zunächst auf die Etymologie und auf das literarische Beispiel der Novelle „Der Sandmann“ von E.T.A. Hoffmann, sowie auf die Untersuchung psychopathologischer Situationen ein. Seine Überlegungen führten später zu vielfältigen Ausarbeitungen (z.B. die zentrale Erweiterung des Begriffs ‚Wiederholungszwang’ in seiner Arbeit „Jenseits des Lustprinzips“, 1920) und gaben zudem Anregung für zahlreiche theoretische und klinische Diskussionen in den zurückliegenden Jahrzehnten.

In der deutschen Sprache klingt in dem Wort „unheimlich“ Vielfältiges an. Es sind Konnotationen, die in dieser Weise in kaum einer anderen Sprache zu finden sind. In der französischen Übersetzung von Marie Bonaparte wurde es z.B. mit „L’inquiénte étrangeté“ übersetzt; in der Rückübersetzung „die beunruhigende Fremdheit“. In der neuen Ausgabe der GW ins Französische mit „L’inquiétant“ „das Beunruhigende“. In dem Wort ‚heimlich’ – im Sinne von verborgen, geheim, unbeobachtet, versteckt, unerkannt, stillschweigend, verstohlen, klandestin – findet sich schon eine Vielfalt von Facetten, die im Begriff ‚unheimlich’ durch das Moment des Angsterregenden vertieft werden, d.h. von dem, was uns bedroht, erschreckt und grauenhaft vorkommt. So kann z.B. an einem nebeligen Ort das Gefühl des ‚Unheimlichen’ aufkommen. Etwas ist nicht einsehbar, kann vom Subjekt her nicht eingeschätzt werden. Dies gilt umso mehr, wenn es um innere, um unbewusste Prozesse geht. Das Wort ‚heimlich’ trägt aber auch die Bedeutung des germanischen Wortes ‚heim’ in sich im Sinne von Heimat, Haus, Wohnort. Dieses Haus kann aber wiederum ein Ort werden, durch den ein Geheimnis verborgen wird.

Von diesen Spannungsbögen ausgehend ergeben sich vielfältige Bezüge, denen wir zusammen nachgehen wollen.

In Englisch und Deutsch; Beiträge im Hinblick auf andere Sprachen sind sehr erwünscht.

Christoph E. Walker (German Assoc)
christoph.walker@t-online.de
Sylvia Zwettler-Otte (Vienna Soc)
sylvia@zwettler-otte.at

Forum zur psychoanalytischen Ethik

Samstag 11:00h-12:30h
Vorsitz: Anne Patterson

Ethische Konflikte in der zeitgenössischen Psychoanalyse

Unsere Divergenzen und Konvergenzen in Europa beruhen auf unterschiedlichen Auffassungen von psychoanalytischer Ethik im Sinne von Prinzipien und Werten, die unsere Berufspraxis steuern. Welches sind die ethischen Grundlagen unserer Handlungsweisen in der Praxis in Abhängigkeit von der Kultur, der wir in ihrem jeweiligen historischen Kontext angehören? Kann eine Debatte zwischen den verschiedenen Strömungen der zeitgenössischen Psychoanalyse deren Weiterentwicklung angesichts der aktuellen Krise hinterfragen? Ist es stichhaltig, an der Spezifität einer psychoanalytischen Ethik festzuhalten, die sich von einer Behandlungsethik im Bereich der Psychotherapien unterscheidet? Ausgehend von konkreten Situationen werden wir über die Art und Weise nachdenken, in der manche unserer Konflikte Konzeption oder Finalität unserer Arbeit in Frage stellen können.

Der Schwerpunkt der diesjährigen Debatte liegt auf der **Skype-Analyse**.

Die Ethik der Skype-Analyse: Das Eigene und das Fremde

Mit welchen ethischen Fragen müssen wir uns im Rahmen der steigenden Tendenz zu Skype-Analysen auseinandersetzen? Wie werden die uns bekannten ethischen Debatten durch das Benutzen von Skype zu unbekannten?

Kann eine ganze Analyse per Skype durchgeführt werden? Wie verändert sich das Setting – sowohl extern wie auch intern? Wie verhält es sich mit der fehlenden körperlichen Präsenz des Analytikers? Was impliziert der Einbezug der Skype-Analyse in die konventionelle Analyse?

Das sind nur einige der ethischen Fragen, über die wir gemeinsam mit unseren zwei Referenten, die das Thema einführen, debattieren werden.

Wenn Sie an dieser Gruppe teilnehmen möchten, senden Sie bitte eine Email an geber-reusch@t-online.de. Kandidaten sind willkommen.

Ad hoc Gruppe zur Besonderheit der psychoanalytischen Behandlung in der Inter-analytischen Gruppenarbeit

Mittwoch 15:30h-19:00h und Donnerstag 09:00h-18:45h
Vorsitz: Jan Abram

Diese neue Ad hoc-Gruppe ist aus der Arbeitsgruppe „zur Besonderheit der psychoanalytischen Behandlung heute“ hervorgegangen und setzt sich aus zwei miteinander verbundenen Komponenten der psychoanalytischen Forschung zusammen:

- Die seit zehn Jahren als Pariser Gruppe bekannte Working Party, die in das Forschungsprogramm der EPF integriert worden ist.

- Die Forschung wird sich mit einer zukunftsweisenden neuen psychoanalytischen Methode der Zusammenarbeit von klinischen Kleingruppen auseinandersetzen. Der klinische Austausch im Rahmen eines breitgefächerten internationalen Spektrums von Psychoanalytikern repräsentiert einen der wichtigen Erfahrungswerte in der gegenwärtigen psychoanalytischen Forschung.

Die klinischen Kleingruppen bestehen aus 12 bis 15 Psychoanalytikern mit unterschiedlichem psychoanalytischem Hintergrund. Sie arbeiten jeweils während anderthalb Tagen mit demselben klinischen Material; es handelt sich dabei also um drei aufeinander folgende Sitzungen einer aktuellen psychoanalytischen Behandlung, die von einem Analytiker vorgestellt werden.

Diese Methode beruht der Arbeit von J. L. Donnet und R. Kaës. Der Vorstellende berichtet über die wesentlichen inhaltlichen Aspekte der Sitzung, ohne jegliche Hinweise biographischer Details des Patienten oder über den Verlauf der Analyse. Nach der Präsentation der ersten Sitzung hört der Analytiker schweigend zu, das heißt er beantwortet keine Fragen der Gruppenteilnehmer. Die Grundregel der Gruppe entspricht der psychoanalytischen, das heißt die Gruppe soll zum Material frei assoziieren. So gesehen „konstruiert“ die Gruppe den Patienten. Während dieses Prozesses werden die Assoziationen der Gruppe durch die zwei Moderatoren aufgegriffen und vermittelt.

Hinter dieser Methode steht der Gedanke, dass jeder Teilnehmer die Derivate des Unbewussten artikulieren soll, die auf seinen unbewussten oder bewussten theoretischen Annahmen gründen, um die inter-analytische Arbeit zu fördern. Jetzt kann der Abstand zwischen dem Patienten, wie er von der Gruppe gesehen wird und dem eigentlichen analytischen Paar erkannt werden. Gegen Ende der Arbeit, gewöhnlich beim letzten Treffen, fasst der Vorstellende die Reaktionen auf den Gruppenprozess zusammen. Dieser Schritt ermöglicht es der Gruppe, den Moderatoren und dem Vorstellenden, die Validität der inter-analytischen Gruppenarbeit zu beurteilen, indem sie die Besonderheiten jeder psychoanalytischen Behandlung herausgreifen.

In Den Haag sind vier Gruppen vorgesehen (Französisch und Englisch).

Moderation: Jan Abram (British Soc), Catherine Desvignes (Research and Training Soc), Marie-France Dispaux (Belgian Soc), Yvette Dorey (French Assoc), Bien Filet (Dutch Soc), Nicolas Gougoulis (Paris Soc), Lila Hoijmann (Paris Soc), Erika Kittler (German Assoc), Luc Michel (Swiss Soc), Andrea Scardovi (Italian Soc), Ronnie Shaw (American Assoc), David Stevens (American Assoc), Philippe Valon (French Assoc).

Die klinischen Gruppen finden am Mittwoch von 15:30h bis 19:00h und am Donnerstag von 09:00h bis 18:45h statt. Wir bitten die Teilnehmer, bei allen Sitzungen ihrer Gruppe anwesend zu sein.

Teilnahme: Für die Tagung angemeldete Kollegen sowie Mitglieder und Kandidaten sind herzlich willkommen. Für diese Gruppen ist eine Voranmeldung obligatorisch. Bitte teilen Sie Ihre bevorzugte Sprache mit. Interessenten für eine der Gruppen bitten wir um eine Email an geber-reusch@t-online.de und janabram3@gmail.com. Bitte beachten Sie, dass die Anmeldung nach Bestätigung durch die Vorsitzende der Ad Hoc Gruppe, Jan Abram, verbindlich ist.

Ad hoc Gruppe „Erforschen von Trainingsprozess und Praxis (ETPP)“

Mittwoch 16:00h-18:00h und Donnerstag 09:00h-17:30h
Vorsitz: Françoise Labbé

Die Ad hoc Gruppe über „Exploring Training Process and Pratice (ETPP) lädt interessierte Lehranalytiker oder Supervisoren aller europäischen Vereinigungen dazu ein, Kandidaten während ihrer Ausbildung, insbesondere aber während der Supervision, zu beobachten. Anhand der anschliessenden Präsentation und Diskussion möchten wir den Verlauf der ganzen Ausbildung beurteilen und die Stärken und Schwächen der vorgestellten Kandidaten in verschiedenen Stadien analysieren, die bekanntlich auch mit den jeweiligen institutionellen Stärken und Schwächen in Zusammenhang stehen.

Aus einem entscheidenden Resultat des früheren ETPP-Projekts lässt sich folgendes ableiten: Wir konnten feststellen, dass jede psychoanalytische Supervision in eine psychoanalytische Institution eingebettet ist. Es stellt sich also die Frage, ob und warum der Fortschritt der Kandidaten, ihre Stärken und Schwächen, mit spezifischen institutionellen Einflüssen verbunden sind. Man könnte sagen, dass die Supervision die Schnittstelle zwischen einer privater Beziehung und einem institutionellen Prozess sei.

Aus diesem Grund legt die ETPP - Ad hoc Gruppe Gewicht auf die Bedeutung von Struktur und Kultur eines Instituts, in dem Supervision stattfindet. Struktur und Kultur werden wesentlich beeinflusst vom spezifischen Ausbildungsmodell eines jeden Instituts, und daher wird die Vorstellung von supervisorischem Fallmaterial mit der Frage verbunden werden: Wie interagieren verschiedene Ausbildungsmodelle mit Supervision und wie fördert oder hemmt die Institution den Fortschritt von Kandidaten?

Wir arbeiten nach folgender Methode: Ein Lehranalytiker wird Supervisionsmaterial in einer Kleingruppe von Kollegen vorstellen und die Kollegen sollten sich auf das implizite Ausbildungsmodell des Vorstellenden und auch auf den institutionellen Einfluss konzentrieren. Der Fokus liegt nicht darauf, dass die Gruppenmitglieder ihre Kriterien von Stärken und Schwächen anwenden, sondern sie sollten versuchen, die entsprechenden Konzepte des vorstellenden Kollegen zu erarbeiten und zu verstehen. Dies gibt auch dem vorstellenden Supervisor Gelegenheit, seine Gedanken darzulegen und zusammen mit Kollegen über sie nachzudenken, insbesondere in Bezug auf den institutionellen Kontext. Wir beabsichtigen, mehrere Kleingruppen zu organisieren.

Die Anzahl der Kleingruppen wird von der Teilnehmerzahl bestimmt, und jede Gruppe wird durch ein Mitglied der ETPP-Kerngruppe moderiert.

Teilnehmen können alle EPF- und IPA Lehranalytiker. Wenn Sie teilnehmen möchten, registrieren Sie sich bitte online zusammen mit Ihrer Anmeldung für die Konferenz bis spätestens **5. Februar 2017** und senden Sie bitte eine Email an drfrlabbe@gmail.com.

Ad hoc Gruppe „Psychoanalyse und Muslimischer Hintergrund“

Donnerstag 09:00h-12:00h und Samstag 14:30h-16:00h
Vorsitz: Saskia von Overbeck Ottino

Mitglieder: Fakhry Davids (British Soc), Virginia de Micco (Italian Soc), Levas Kovarskis (Finnish Soc), Sevil Kural (PSIKE Istanbul), Aydan Özdaglar (German Assoc), Saskia von Overbeck Ottino (Swiss Soc), Geneviève Welsh (Paris Soc)

Begegnung mit dem kulturell Anderen: Eigene und fremde Aspekte

Die Begegnung des Psychoanalytikers mit einem Patienten aus einem anderen Kulturkreis enthüllt das Eigene und das Fremde. Einerseits funktioniert der Patient, bewusst und unbewusst, ähnlich wie der Analytiker, und ist demnach bekannt. Andererseits aber offenbart der unterschiedliche kulturelle Hintergrund auch Unbekanntes, Fremdes, das sich teils einfacher, teils schwieriger bewusst verarbeiten lässt.

So kann beispielsweise Material auftauchen, das in der Kultur des Einen verdrängt wird, jedoch in der Kultur des Anderen offen zum Ausdruck kommt und zur Wiederkehr des Verdrängten und des Unheimlichen führt. Diese Aspekte könnten in die kulturbezogenen Übertragungen und Gegenübertragungen einfließen und zu deren Komplexität beitragen. Demnach kann es vorkommen, dass bereits bestehende kollektive Phantasien des Analytikers hinsichtlich der Kultur des Patienten, einschliesslich unbewusster Stereotypien, auf den Patienten projiziert werden.

Auch der elterliche Migrationshintergrund kann den Identifikationsprozess von Patienten der zweiten Generation beeinflussen. Für die Eltern unzugängliche symbolische Bezüge führen zu komplexen Identifikationen, das Herkunftsland wird zu einem rätselhaften Land voller Konflikte zwischen Eigenem und Fremden, und das Durcharbeiten wird dadurch erschwert.

Alle diese Faktoren können die Arbeit mit einem Patienten aus einem anderen Kulturkreis beeinflussen und beeinträchtigen, und dennoch wird diese Thematik in unserem Beruf nach wie vor selten angesprochen. Wir möchten Ihnen hier verschiedenes Diskussionsmaterial unterbreiten – klinisches Material, den Austausch zwischen Psychoanalytikern sowie Ereignisse des täglichen Lebens in einer Welt, die zunehmend multikulturell wird –, um damit einen klinischen und theoretischen Dialog anzuregen und schliesslich einen Weg zu finden, diese Fragen psychoanalytisch anzugehen.

Während das Vortagungs-Forum sich mit detailliertem klinischem Material befasst, werden wir uns im Panel mit eher theoretischen Fragen auseinandersetzen.

Vorkonferenz Forum (Donnerstagvormittag)
Psychoanalyse und der kulturell Fremde
Fallpräsentationen: Virginia De Micco (Italian Soc) und Geneviève Welsh (Paris Soc)
Diskutanten: Fakhry Davids (British Soc), Levas Kovarskis (Finnish Soc), Sevil Kural (PSIKE Istanbul)
Vorsitz: Saskia von Overbeck Ottino (Swiss Soc)

Teilnehmeberechtigt sind Mitglieder und Kandidaten. Voranmeldung erforderlich. Bitte schicken Sie eine Email an vonoverbeckottino@bluewin.ch mit Kopie an geber-reusch@t-online.de.
Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt.

Panel zum Hauptthema (Samstagnachmittag)
Begegnung mit dem kulturell Anderen: Bekannte und unbekannte Aspekte
Präsentation: Saskia von Overbeck Ottino (Swiss Soc)
Eröffnungsdiskussion: Geneviève Welsh (Paris Soc)
Vorsitz: Sevil Kural (PSIKE Istanbul)
Teilnahmeberechtigt sind Mitglieder und Kandidaten. Es ist keine Voranmeldung erforderlich.

Ad hoc Gruppe über das Altern
Das IPA Komitee 'Altern' von Patienten und Psychoanalytikern
Samstag 11:00h-12:30h, Vorsitz: Martin Teising

„Die Älteren sind jemand anderes"

Es ist uns allen bekannt, dass die Älteren die Anderen sind. Wenn wir verleugnen, dass wir selbst – zumindest für unsere Patienten – die Älteren sind, ignorieren wir die Tatsachen des Lebens. In unserem Alltag mag diese Abwehr notwendig und produktiv sein, wie Freud in seinem brillianten kurzen Artikel „Über die Vergänglichkeit" (1914) schreibt. Wenn wir aber altersbedingte Krankheitssymptome verdrängen, verleugnen, nicht anerkennen können und den eigenen Alterungsprozess als etwas Fremdes empfinden, kann dies nicht nur für den Patienten in einer psychoanalytischen Beziehung, sondern auch für den behandelnden Psychoanalytiker destruktiv sein. Das Ignorieren des eigenen Alterungsprozesses kann sich beispielsweise störend auf die Generativität von psychoanalytischen Institutionen auswirken. Es ist demnach unumgänglich, der jüngeren Generation genügend Vertrauen zu schenken.

Anhand von klinischen Beispielen, unter anderem zum Trauerprozess, der zwingend mit dem Bewusstsein einhergeht, dass nicht nur die Anderen älter werden, setzen wir uns in diesem Forum mit den oben erwähnten Aspekten auseinander.

Ad hoc Gruppe für forensische Psychoanalyse
Freitag 11:00h-12:30h
Vorsitz: Carine Minne

Die Behandlung von Patienten, die Tötungsdelikte begangen haben: Die Wichtigkeit einer diagnostischen Klärung

Referent: Massimo De Mari (Italian Soc)
Vorsitzende: Carine Minne (British Soc)

Seit dem Jahr 2000, als Leslie Sohn diesen Workshop für forensische Psychoanalyse ins Leben gerufen hat, wurde im Rahmen der jährlichen EPF-Tagungen regelmäßig über die langfristigen psychoanalytischen Behandlungen von schwer gestörten Patienten, die Tötungsdelikte begangen haben, berichtet. Bei solchen Patienten wird häufig von psychiatrischer Seite eine schwere Persönlichkeitsstörung diagnostiziert; allerdings befinden sie sich – insbesondere im Moment des Tötens – in einem deutlich psychotischen Zustand. Es kommt nicht selten vor, dass die Schwere der Störung dieser Patienten von Klinikern unterschätzt oder überhaupt nicht erkannt wird. In diesem EPF-Workshop möchten wir die klinische Diskussion über die Wichtigkeit einer diagnostischen Klärung bei Patienten mit schwerer Persönlichkeitsstörung fortsetzen. Zur Veranschaulichung werden aktuelle Fallbeispiele aus der forensischen Psychoanalyse vorgestellt. Dabei soll vor allem diskutiert werden, wie wichtig und hilfreich es ist, das Leiden der Patienten als einheitliches Phänomen zu betrachten, das zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedliche Manifestationen zeigt. Wir werden aufzeigen, wie relevant eine solche diagnostische Klärung ist, um einerseits das Risiko des Ausagierens einzuschätzen und andererseits die Anforderungen für die Behandlung festzulegen. Der Workshop beruht auf der psychoanalytischen Arbeit einer internationalen Gruppe von Klinikern, die in der forensischen Psychiatrie und in Gefängnis-Settings in verschiedenen Ländern arbeiten.

Teilnahmebedingungen: Kandidaten und IPA-Mitglieder sind herzlich willkommen.

Ad Hoc Gruppe Institutional Matters (IMG)

Samstag 14:30h-16:00h
Vorsitz: Jasminka Šuljagić

Das Schicksal des Eigenen und des Fremden in psychoanalytischen Institutionen – Anderssein als Hindernis

Referenten: Jasminka Šuljagić (Serbian Soc), Gabor Szőnyi (Hungarian Soc), Franziska Ylander (Swedish Assoc)
Vorsitz: Bernard Chervet (Paris Soc)

Das Ziel der Ad hoc-Gruppe IMG ist es, institutionelle Themen im Hinblick auf die Implikationen und Interrelationen zweier Formen der Logik innerhalb psychoanalytischer Vereinigungen zu untersuchen.

Einerseits handelt es sich um eine Gruppenlogik, basierend auf der Angst vor dem Unbekannten und dem Fremden, der Verleugnung des Andersseins sowie auf einem Gefühl der Entfremdung, das sich innerhalb einer idealistischen Mentalität einstellt.

Daneben existiert auch eine individuelle Logik, die Erinnerungen an das Eigene und das Fremde aus Kindheitstagen in der Institution wiederholt und auf sie überträgt; einige der Folgen davon sind Entfremdung und die Projektion des Familienmodells auf die Institution. Eine solche Verflechtung zweier Arten von Logik kann in der Organisation psychoanalytischer Institution zu einer konfliktreichen Komplexität führen oder aber auch zu einem Bruch zwischen dem Eigenem und Fremden, der zuerst beim Subjekt selbst und danach in der Institution wahrgenommen wird.

Richten wir uns nach diesem Denkansatz, müssen einzelne Kriterien und Parameter bestimmt und weiter verfolgt werden, wie zum Beispiel die Gründung neuer Gruppen und Vereinigungen, die Frage nach dem Gründungsjahr der Vereinigungen, nach ihrer spezifischen Organisation, den inhärenten Schwierigkeiten der psychoanalytischen Institutionen, die notwendige Sorgfalt bei der Bildung neuer Gruppen und während der Ausbildung des Einzelnen, die Ähnlichkeiten und Unterschiede der Probleme innerhalb der verschiedenen Vereinigungen, die Herausforderungen der heutigen Welt und die Betonung der Individualität wie auch der Demokratie.

Mitglieder der Kerngruppe: Bernard Chervet (Paris Soc), Christine Diercks (Vienna Soc), Maggiorino Genta (Swiss Soc), Philip Stokoe (British Soc), Jasminka Šuljagić (Serbian Soc), Gábor Szőnyi (Hungarian Soc), Franziska Ylander (Swedish Assoc)

Workshop über „Psychoanalyse und das Internet“

Donnerstag 15:00h-18:00h
Vorsitz: Gabriella Giustino

Vortragende: Jones de Luca, Luca Caldironi, Rosa Spagnolo
Vorsitz: Gabriella Giustino

Die Vortragenden und die Vorsitzende sind Mitglieder der Italienischen Psychoanalytischen Vereinigung.

Die Spiweb-Redaktionsleitung der Italienischen Psychoanalytischen Vereinigung bietet dieses Jahr einen Workshop zur Psychoanalyse und dem Netz an. Im entsprechenden Workshop in Berlin haben die bereichernden Beiträge von Teilnehmern vieler psychoanalytischer Vereinigungen zu lebhaften Diskussionen geführt.

Auch das Thema des Kongresses, „Das Eigene und das Fremde“ regt zum Nachdenken über das Gebiet des Internets an. Tatsächlich sind wir in der Psychoanalyse im Begriff, uns mit dem Netz „vertraut“ zu machen.

Wir wollen uns in Den Haag hauptsächlich mit Fragen auseinandersetzen, die sich auf folgendes beziehen:

- Die Notwendigkeit der zeitgenössischen Psychoanalyse, mehr über das Netz und die Kommunikation via Internet zu lernen.
- Die Frage, wie sich die Übermittlung der Psychoanalyse via Internet gestaltet, sowie die damit zusammenhängende Frage nach der Identität der Psychoanalytiker.
- Wer kann mit dem Betreiben einer Webseite betraut werden? Unserer Meinung nach ist es unabdingbar, zusätzlich zu professionellen Webmastern Personen einzubeziehen, die mit unserer Disziplin gründlich vertraut oder Mitglieder einer psychoanalytischen Vereinigung sind.
- Wie wichtig es ist, das Zielpublikum der Spiweb-Leser zu verstehen, sowie die Frage danach, was eine psychoanalytische Vereinigung mit dem Betreiben einer Webseite erreichen will.

Teilnahmeberechtigt sind Mitglieder und Gäste.

Plattform für Summerschool Organisatoren

Donnerstag 16:00h-18:00h
Vorsitz: Katy Bogliatto

Dieses Treffen bietet den Organisatoren der Sommer-Universität die Gelegenheit, miteinander über ihre vielfältigen Erfahrungen an den Sommer-Universitäten, die in ganz Europa stattfinden, zu diskutieren. Das Ziel dieser Zusammenkunft ist es, gemeinsam zu eruieren, wie wirksam unser Bemühen ist, die Psychoanalyse den Studenten näherzubringen. Zugleich gilt es, die verschiedenen Strategien und Programme, die europaweit angeboten werden, zu verbessern.

Das Treffen soll auch zukünftigen Organisatoren ermöglichen, sich ein Bild darüber zu machen, „was gut und was weniger gut funktioniert“.

Treffen der Ausbildungsleiter (DOTM)

Freitag 14:00h-16:00h
Vorsitz: Eva Schmid-Gloor

Die EPF stellt einen Raum zur Verfügung, in welchem Ausbildungsleiter laufende Fragen der psychoanalytischen Ausbildung diskutieren können.

Weitere Informationen folgen.

Newly Qualified Training Analysts Meeting (NQTAM)

Freitag 16:00h-18:00h
Vorsitz: Eva Schmid-Gloor

Mit dem Newly Qualified Training Analysts Meeting will die EPF kürzlich qualifizierten Lehr- oder Ausbildungsanalytikern die Chance geben, gemeinsam mit Kollegen aus anderen psychoanalytischen Gesellschaften relevante Themen und Probleme im Zusammenhang mit ihren neuen Aufgaben zu diskutieren.

Die spezifischen Funktionen innerhalb der psychoanalytischen Ausbildung fordern den Lehranalytikern ständige Weiterbildung ab. Ein Teil dieser Weiterbildung findet an den lokalen psychoanalytischen Instituten statt. Die EPF möchte mit ihrer Initiative interessierten Lehranalytikern eine zusätzliche Weiterbildung anbieten, welche unbelastet von lokal unvermeidbaren inzestuösen und machtabhängigen Bindungen stattfinden kann.

Es soll über Fragen der Zulassung zur Ausbildung, der Supervision sowie der psychoanalytischen Ausbildung generell gesprochen werden.

Die Zusammenarbeit findet in kleinen Gruppen statt. Aus Gründen der Vertraulichkeit wird pro Gruppe nur je ein Mitglied einer Gesellschaft zugelassen. Teilnehmerzahl beschränkt.

Detailliertere Angaben nach Anmeldung.

Wenn Sie an dieser Gruppe teilnehmen möchten, senden Sie bitte eine Email an geber-reusch@t-online.de mit Kopie an Eva Schmid-Gloor eva.s@bluewin.ch. Es kann maximal 1 Mitglied einer Gesellschaft pro Gruppe teilnehmen.

Panel: Psychoanalyse und die Universität

Samstag 11:00h-12:30h
Vorsitz: Franco Borgogno

Der unheimliche Charme der Psychoanalyse: Nach so langer Zeit (1897 bis 2017) der akademischen Gemeinde immer noch fremd? Erfahrungen aus verschiedenen Regionen der IPA

Vortragende: Henrik Enckell (Finnish Soc), Charles M. T. Hanly (Canadian Soc), Patrizia Giampieri-Deutsch (Vienna Soc), Frances Thomson-Salo (Australian Soc / British Soc)
Vorsitz: Franco Borgogno (Italian Soc)

In Anlehnung an das Thema der Haupttagung beziehen wir uns im Forum des IPA-Komitees „Psychoanalyse und die Universität" am EPF-Kongresses 2017 auf „das Eigene und das Fremde" in Bezug zur akademischen Welt.

In den Referaten werden Teilnehmer des Forums aus verschiedenen psychoanalytischen Kulturen, Henrik Enckell, Charles M. T. Hanly, Patrizia Giampieri-Deutsch, Frances Thomson-Salo und Franco Borgogno (Vorsitz), sich mit der Frage auseinandersetzen, warum die Psychoanalyse in der akademischen Gemeinde nach wie vor ziemlich „unbekannt" oder gar „unheimlich" geblieben ist; dies, obwohl die Fachbezeichnung unserer Disziplin allen vertraut sein dürfte und die Psychoanalyse folglich auf den ersten Blick sehr „bekannt" scheint.

Es ist dennoch schwierig, das Wesen der praktizierten Psychoanalyse der akademischen Welt zu vermitteln, vor allem, wo es um ihre spezifischen Werkzeuge und ihre Einzigartigkeit im Vergleich zu anderen psychotherapeutischen Methoden oder zur Beratung im Allgemeinen geht.

Zudem scheint der Scientific Community der akademischen Welt das vergangene und gegenwärtige Bestreben der Psychoanalyse „fremd", wo es darum geht, eine eigene Forschungstradition zu etablieren, einschliesslich der Entwicklung von geeigneten Methoden.

In diesem Panel soll untersucht werden, wie unterschiedlich die Frage „eigen" versus „fremd" in verschiedenen Ländern und Regionen der IPA aufgefasst wird. Innerhalb eines breiten Spektrums verschiedener Fakultäten in Australien und Kanada, sowie in europäischen Ländern, wie beispielsweise in Finnland und Österreich, sind durchaus verheißungsvolle Erfahrungen in Lehre und Forschung der Psychoanalyse zu verzeichnen. Gleichwohl ist es nicht ganz einfach, die Aura der Andersartigkeit zu bewahren und gleichzeitig die Grenzen unserer Disziplin zu respektieren. Obschon die Psychoanalyse in der akademischen Welt, was ihre Präsenz und Wirkung betrifft, nicht zwingend eine universitäre Ausbildung voraussetzt, sind Psychoanalytiker in den oben erwähnten Ländern – beispielsweise in Finnland und Österreich – bestrebt, die psychoanalytische Ausbildung auf Universitätsebene durchzuführen. In Finnland existiert die Ausbildung bereits als Nachdiplomstudium, und Österreich wird eine Ausbildung anbieten, die zu einem akademischen Titel führt.

Die Diskussionsteilnehmer werden die kurzen Präsentationen kommentieren und über ihre eigenen Erfahrungen an verschiedenen universitären Fakultäten sowie ihrer Ausbildungsinstitute reflektieren.

Weitere Anmerkungen: Teilnahmeberechtigt am Panel „Psychoanalyse und die Universität" sind auch Kandidaten, Studenten und Gäste.

COWAP

Samstag 11:00h-12:30h
Vorsitz: Gertraud Schlesinger-Kipp

Gertraud Schlesinger-Kipp (German Assoc), Mania Kramuschke (Germany) *Leid, Schmerz, Verlust, Trauma... Psychosoziale und psychotherapeutische Methoden mit weiblichen Flüchtlingen*
Nora Hettich (Germany), Marie Teising (German Assoc) *Psychoanalytische Reflexionen zum Projekt ‚STEP BY STEP' („Schritt für Schritt") in einem Flüchtlingslager in Darmstadt/Deutschland* (Projektleitung: Marianne Leuzinger-Bohleber (German Assoc)
Koreferent/in: N.N.
Vorsitz: Ingrid Möslein-Teising (German Assoc)

Das Komitee „Frauen und Psychoanalyse" der IPA bietet einen Rahmen für die Untersuchung von vorwiegend frauenspezifischen Fragen, für Themen rund um die Beziehungen zwischen Männern und Frauen und die Konzepte von Maskulinität und Femininität, und, seit Neuestem, auch für männerspezifische Fragen. Beim spezifischen Approach des Komitees gilt es, einen Bezug zwischen psychoanalytischem Denken, der Außenwelt und ihren Problemen, sowie zur soziokulturellen Perspektive herzustellen, um damit die Überprüfung und Aktualisierung von psychoanalytischen Konzepten anzuregen. Wir betreiben psychoanalytische Forschung zu den komplexen beziehungsspezifischen Problemen im Hinblick auf die Kategorien von Sexualität und Gender und deren Implikationen für die Psychoanalyse.

Dem „Eigenen und dem Fremden" begegnen wir auf Grund der großen Anzahl von Flüchtlingen, die 2015 und 2016 unter stets sich verändernden Bedingungen nach Europa gekommen sind. Insbesondere Frauen und Mädchen sind genderspezifischen Bedrohungen ausgesetzt, sei es in ihrer Heimat, während der Flucht, aber auch in den europäischen Flüchtlingslagern. Gertraud Schlesinger-Kipp beschreibt das Projekt des Alexander-Mitscherlich-Instituts in Kassel, Deutschland, wo in den Flüchtlingslagern von Kassel ca. 25 Psychoanalytiker und Psychotherapeuten eine spezifische Methode anwenden – vor allem bei Frauen, die in Deutschland Obdach und Asyl suchen. Sie stammen mehrheitlich aus Syrien, Afghanistan, dem Irak und Eritrea. Identitätsverlust, schmerzhafte familiäre Konflikte, genderspezifische Ursachen der Flucht, wie auch die große Irritation, die mit der Hoffnung auf ein freieres Leben als Frau in einem westlichen Land einhergeht, sind für den Therapeuten und den Übersetzer immer sehr bewegend und erfordern einen kultur- und gendersensitiven Approach. Anhand der Vorstellung eines 16-jährigen Mädchens durch die Kunsttherapeutin Mania Kramuschke werden die Grenzen und die Chancen der manchmal nur einmalig stattfindenden Gespräche aufgezeigt.

Das Pilot-Projekt „STEP-BY-STEP" wurde von Marianne Leuzinger-Bohleber (Sigmund – Freud-Institut) und Sabine Andresen (Goethe Universität) ins Leben gerufen. Es geht darin um die Unterstützung von Flüchtlingen im Aufnahmezentrum „Michaelis-Dorf" in Darmstadt. Das Projekt gründet auf der psychoanalytischen Trauma-Forschung sowie auch auf den pädagogischen Konzepten eines „kinderfreundlichen Raumes" und wurde ursprünglich für Kinder in palästinensischen Flüchtlingslagern entwickelt. Das aus rund 60 Personen bestehende interdisziplinäre Team von STEP-BY-STEP arbeitet eng mit Fachpersonen und engagierten Laien im „Michaelis-Dorf" zusammen. Einer der Schwerpunkte ist die Unterstützung von schwangeren Flüchtlingen und jungen Müttern.

Das Projekt wird von den jungen Forscherinnen Nora Hettich und Marie Teising vorgestellt.

Han Groen-Prakken Europäisches Psychoanalytisches Institut (EPI)

Samstag 11:00h-12:30h
Vorsitz: Igor Kadyrov

„West meets East and East meets West“: Eigenes und Fremdes in der Kommunikation, die Entwicklung der Aus- und Weiterbildung von Psychoanalytikern und Gruppen in Osteuropa

Vortragende: Paolo Fonda (Italian Soc), Tomas Kajokas (Vilnius Soc), Endel Talvik (Estonian-Latvian Soc), Christoph E. Walker (German Assoc)
Vorsitz: Igor Kadyrov (Moscow Soc)

Gestützt auf ihre Erfahrungen mit der Arbeit (Ausbildung und Lehre) am Han Groen-Prakken Europäischen Psychoanalytischen Institut (EPI), untersuchen die Teilnehmer des Panels einige bekannte und fremde Aspekte, die Ressourcen und die Hindernisse in der Kommunikation, die Entwicklung der Ausbildung (Supervision) und Weiterbildung von Psychoanalytikern und Gruppen in Osteuropa, sowie deren gegenwärtige und zukünftige Integration in die internationale psychoanalytische Community.

Workshop Schreiben: Das Verfassen eines psychoanalytischen Textes für das International Journal of Psychoanalysis

Samstag 14:30h-16:00h
Chair: Dana Birksted-Breen

In diesem Workshop wollen wir die wesentlichen Aspekte der Vorbereitung eines Papers für die Publikation untersuchen. Unter dem Vorsitz der Chefredakteurin des International Journal of Psychoanalysis, Dana Birksted-Breen (British Soc), und unter Mitarbeit der Redaktionsmitglieder werden im Workshop die grundlegenden Aspekte im Hinblick auf das Verfassen eines psychoanalytischen Papers genauer betrachtet, zum Beispiel, was berücksichtigt werden muss, damit ein Paper publikationswürdig ist; wie man von der psychoanalytischen Literatur Gebrauch macht, wie Ideen begründet, entwickelt und präsentiert werden; welche Rolle das klinische Material spielt; wie man einen ausdruckstarken Titel und ein konzises Abstract formuliert; wie man ein Paper beginnt und abschliesst; wie sich der Prozess vom Einreichen des Papers bis zum Lektorat gestaltet. Diese Fragen werden in der Gruppe anhand eines konkreten Beispiels diskutiert.

Das Ziel dieses Workshops ist es, die Teilnehmer zu ermutigen, ihre Papers zur Publikation einzureichen und ihnen zum entsprechenden Rüstzeug zu verhelfen. Die Diskussionen beruhen auf einem oder zwei von Teilnehmern vorgelegten Entwürfen.

Leitung: Rachel Blass (British Soc / Israel Soc)

Falls Sie den Entwurf eines Papers für die Diskussion im Workshop einreichen möchten, kontaktieren Sie bitte Dana Birksted-Breen Dana.birksted-breen@dib.me.uk oder Rachel Blass r.blass@ucl.ac.uk.
Bitte melden Sie sich im Voraus an. Nur angemeldete Teilnehmer erhalten das bereits zirkulierende Material zum Thema. Anmeldung bitte an Chris Lawrence Chris.Lawrence@iopa.org.uk mit Kopie an Brigitte Reusch geber-reusch@t-online.de.

IPSO
Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag
Vorsitz: Nergis Güleç und Artur Sousa

Im Rahmen der Tagung der EPF wird die IPSO ein Programm als Anregung zum interkulturellen Dialog zwischen Kandidaten in der pluralistischen europäischen psychoanalytischen Landschaft vorlegen.

Das – vorläufige – IPSO Programm beinhaltet folgendes:

- IPSO Workshop zu Haydée Faimbergs „Dem Zuhören zuhören“ („Listening to listening“). Teilnahmeberechtigt sind Kandidaten und vor kurzem graduierte Mitglieder. Der Workshop findet Mittwochnachmittag, 5. April 2017 statt.

Bitte beachten Sie, dass für die Teilnahme am IPSO Workshop „Dem Zuhören zuhören“ eine Voranmeldung obligatorisch ist (es wird keine zusätzliche Gebühr erhoben), die zusammen mit Ihrer online-Anmeldung eingereicht werden kann. Falls Sie sich bereits für die Tagung, nicht aber für den Workshop angemeldet haben und sich dafür interessieren, bitten wir Sie, uns zu kontaktieren. Für die Teilnahme am Workshop zu Haydée Faimbergs „Dem Zuhören zuhören“ bitten wir Sie um eine Email an ipso-europe@ipso-candidate.org.uk.

- Donnerstagnachmittag, 6. April 2017: Eröffnungsveranstaltung mit Begrüssung durch unsere Gastgeber und die Vertreter der IPSO und anschliessender Plenarsitzung (Präsentation eines Papers und Diskussion).
- Während der EPF-Tagung bieten wir 4 Supervisionen mit Lehranalytikern aus verschiedenen Ländern an. Über Fallvorstellungen von Kollegen (in englischer Sprache) im Rahmen eines IPSO Workshops würden wir uns sehr freuen.

Für das Einreichen einer Fallvorstellung oder für andere Fragen zum IPSO-Programm bitten wir Sie, Nergis Güleç oder Artur Sousa unter folgender Mailadresse zu kontaktieren:
ipso-europe@ipso-candidate.org.uk.

- In altbewährter Tradition des IPSO-Programms laden wir Sie am Freitagabend, 7. April 2017 zur IPSO Dinner-Party ein, damit wir uns treffen, tanzen und gemeinsam über die psychoanalytische Ausbildung und Praxis in unterschiedlichen psychoanalytischen Traditionen und Kulturen diskutieren und austauschen können.

Für die Teilnahme an der Party ist eine Voranmeldung erforderlich, da die Anzahl der Plätze beschränkt ist. Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie Party Flyer und ausführliche Informationen.

WICHTIG: Die Teilnahme an den IPSO-Workshops setzt eine Anmeldung zur EPF-Jahrestagung voraus, die online unter www.epf-fep.eu vorgenommen werden kann. Dort kann auch das Tagungsprogramm eingesehen werden.

Wir freuen uns, Sie in Den Haag zu treffen.

Informationen zur Anmeldung

Anmeldegebühren	bis zum 05.03.2017	ab dem 06.03.2017
Mitglied der EPF Gesellschaften und IPV-Mitglied	395,- €	495,- €
Gäste – keine Teilnahme an klinischen Arbeitsgruppen. (Die Anmeldung muss vom Präsidenten oder einem anderen Vorstandsmitglied gegengezeichnet sein.)	475,- €	575,- €
Ausbildungsteilnehmer/ Kandidat (Die Anmeldung muss vom Präsidenten oder einem anderen Vorstandsmitglied gegengezeichnet sein.)	195,- €	295,- €
EPI Mitglied / EPI Kandidat	50,- €	50,- €

Die Anmeldegebühren beinhalten folgende Leistungen:

- Alle wissenschaftlichen Veranstaltungen.
  Bitte beachten Sie: für einige der Gruppen ist Vorab-Einschreibung erforderlich!
- Begrüssungsempfang mit Getränken und Snack am 06.04. im World Forum Den Haag
- Abschlussempfang mit Getränken und Snack am 09.04. im World Forum Den Haag
- Kaffee Pausen

Für die Konferenz ist eine Zertifizierung (Weiterbildungspunkte) beantragt.
Genauere und aktualisierte Hinweise finden Sie auf der EPF-Webseite: www.epf-fep.eu

Wie melde ich mich für einen Platz in einem Kleingruppen Workshop an?

Das vorläufige Programm enthält eine Vielzahl von Kleingruppen-Workshops und Diskussionsforen zu unterschiedlichen Themen, deren Einzelheiten fortwährend auf der Website der EPF aktualisiert werden. Bei einer Online-Anmeldung kann der Wunsch zur Teilnahme an einem oder mehreren Kleingruppen-Workshops direkt vermerkt werden, bei Anmeldung per Fax oder per Post muss das Anmeldeformular verwendet werden.

Kleingruppen-Workshops können für jeden Tag gewählt werden, insofern keine zeitlichen Überschneidungen vorliegen. Bitte beachten Sie die gesonderten Hinweise zu den Anmeldefristen.

BITTE BEACHTEN SIE, DASS SIE NUR EINE WAHL PRO TAG TREFFEN KÖNNEN.

Das EPF Programm-Komitee für die Tagung in Den Haag 2017:

Das Programm-Komitee:
Heribert Blass (German Assoc) – Vorsitz
Jan Abram (British Soc)
Wouter Gomperts (Dutch Soc)
Josina Gussenhoven (Dutch Soc)
Udo Hock (German Assoc)
Annika Hirdman Künstlicher (Swedish Assoc)
Alberto Luchetti (Italian Soc)
Pascale Michon-Raffaitin (French Assoc)
Alexander Uskov (Moscow Soc)

Das lokale Organisationskomitee:
Gerda Frijda (Dutch Soc) - Vorsitz
Lenneke Katz (Dutch Soc)
Jos van Mosel (Dutch Soc)

ab Herbst 2016 zusätzlich:
Claudia Schnitzler (Dutch Soc)
Hansa van Ramshorst (Dutch Soc)

Informationen zum aktualisierten Zeitplan der Tagung und zur online Kongressanmeldung finden Sie auf www.epf-fep.eu. Mit weiteren Fragen können Sie sich auch an das Sekretariat Ihrer EPF-Mitgliedsgesellschaft wenden. Bei Rückfragen zur Buchung der Kongressteilnahme, Hotels, Transfers und/oder Samstag abend Veranstaltungen wenden Sie sich an Geber + Reusch unter geber-reusch@t-online.de.

Bitte senden Sie das Anmeldeformular an:

Congress-Organisation
Geber + Reusch
Habichtsweg 11
D-60437 Frankfurt/Main
Telefon +49 (0) 69 - 50 52 39
Fax +49 (0) 69 - 90 50 88 84
geber-reusch@t-online.de
Für Online-Anmeldungen: www.epf-fep.eu

Transfer

Taxikosten zum World Forum Den Haag

- Vom Rotterdam Den Haag Flughafen – RTM – etwa 45,- € einfache Fahrt
- Vom Flughafen Amsterdam Airport Schipohl – AMS – etwa 70,- € einfache Fahrt

Man kann ein Taxi vorbestellen.
Nähere Information auf der Webseite:
www.tinker.travel/schipohl-Airport-Taxi

Zugverbindung nach Den Haag Hauptbahnhof
ab Amsterdam Airport Schipohl – AMS – alle 30 Minuten, 8,30 € pro Fahrt und die Fahrt dauert etwa 30 Minuten.

Öffentliche Verkehrsmittel in Den Haag

- Ab Den Haag Hauptbahnhof Bus 24 (Haltestelle auf dem Dach des Bahnhofs), aussteigen an der Haltestelle „Gemeentemuseum". Von dort etwa 8 Minuten zu Fuss zum World Forum Den Haag
- oder mit dem Bus 24, aussteigen an der Haltestelle „Centrum", dann weiter mit der Strassenbahn 1, aussteigen an der Haltestelle „World Forum". Von dort etwa 5 Minuten zu Fuss zum World Forum Den Haag.

Übernachtung

Anlässlich der EPF-Jahrestagung hat Geber+Reusch im Den Haag Marriott Hotel ein Kontingent gebucht. Das Hotel liegt in unmittelbarer Nähe zum World Forum und bietet eine Vielfalt an Komfort z. B. einen Fitness Raum, kostenfreies Wi-Fi, Executive Lounge und fantastische Restaurant-Möglichkeiten.
Das Einzelzimmer kostet 140,- € pro Nacht, inkl. Frühstück und das Doppelzimmer 164,50 € pro Nacht, inkl. Frühstück. Die City Tax von 4,60 € pro Person und Nacht ist separat zu zahlen.
Parkgebühren: pro Stunde 2,- €,
ganztags 19,50 €

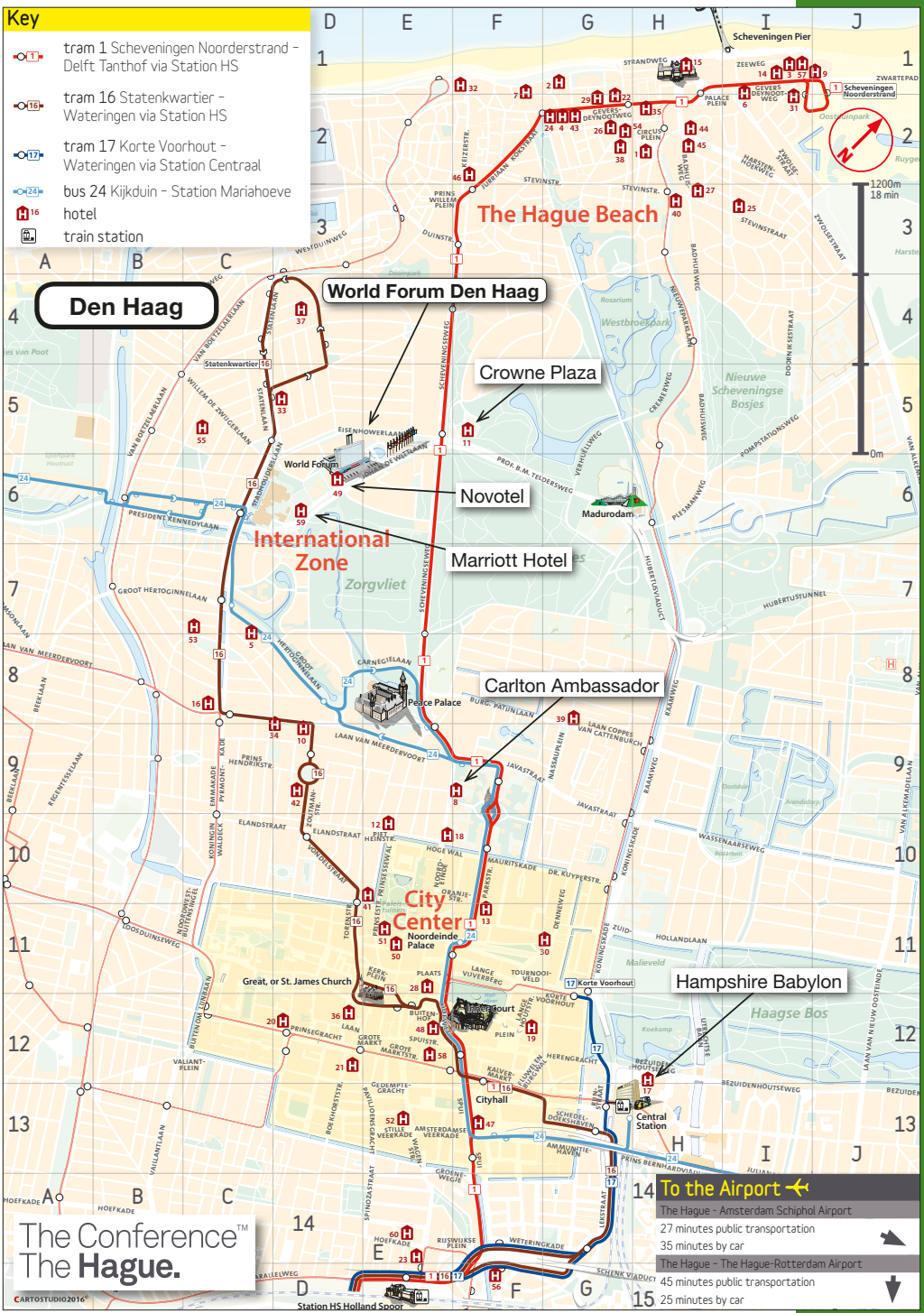
Weitere Hotel-Empfehlungen

Novotel und Crowne Plaza – beide Hotels sind in der Nähe des World Forums.

- Im Novotel kostet das Einzelzimmer 165,- € pro Nacht, inkl. Frühstück und das Doppelzimmer 185,- € pro Nacht, inkl. Frühstück. Die City Tax von 4,60 € pro Person und Nacht ist separat zu zahlen. Buchen können Sie direkt beim Hotel.
- Im Crowne Plaza kostet das Einzelzimmer 165,- € pro Nacht, inkl. Frühstück und das Doppelzimmer 178,50 € pro Nacht, inkl. Frühstück. Die City Tax von 4,60 € pro Person und Nacht ist separat zu zahlen. Buchen können Sie direkt beim Hotel.
- Carlton Ambassador, ein kleines Boutique Hotel in der Nähe der Stadtmitte.
- Hampshire Babylon, dieses Hotel liegt in der Nähe des Bahnhofs von Den Haag.

Abendprogramm 8. April 2017

Einzelheiten standen bei Drucklegung noch nicht fest.


Key
tram 1 Scheveningen Noorderstrand – Delft Tanthof via Station HS
tram 16 Statenkwartier – Wateringen via Station HS
tram 17 Korte Voorhout – Wateringen via Station Centraal
bus 24 Kijkduin – Station Mariahoeve
hotel
train station
Den Haag
World Forum Den Haag
Crowne Plaza
Novotel
Marriott Hotel
Carlton Ambassador
Hampshire Babylon
The Hague Beach
International Zone
City Center
Scheveningen Pier
Statenkwartier
World Forum
Madurodam
Peace Palace
Noordeinde Palace
Great, or St. James Church
Mauritshuis
Cityhall
Central Station
Station HS Holland Spoor
Zorgvliet
Westbroekpark
Nieuwe Scheveningse Bosjes
Haagse Bos
Malieveld
1200m
18 min
0m
To the Airport
The Hague - Amsterdam Schiphol Airport
27 minutes public transportation
35 minutes by car
The Hague - The Hague-Rotterdam Airport
45 minutes public transportation
25 minutes by car
The Conference™ The Hague.
CARTOSTUDIO2016©